

## Die wiederbelebende Kraft des Heiligen Geistes

Predigt zu Hesekeiel 37, 1-14 am Pfingstsonntag, 12. Juni 2011

Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

„Komm Heiliger Geist! Komm!“ –

Der Geist Gottes ist es, der das heilige Leben hervorbringt, der es in uns weckt und der uns neu belebt. Ohne diesen Geist Gottes wären unsere Gottesdienste religiöse Trainingslager, die den Menschen bis an die Grenzen seiner spirituellen Möglichkeiten führen würden und lediglich die menschlichen Lebensgeister mobilisierten. Aber der Geist Gottes kommt nicht aus uns heraus, sondern er kommt zu uns und will in uns Wohnung machen. Dafür steht Pfingsten.

Vielleicht mag es dem einen oder anderen von uns ähnlich ergehen, wie diesen Menschen, die wir gerade hier im Anspiel auf der Bühne gesehen haben. Wir wünschen uns so sehr, dass wir irgendwie lebendiger wären, dass die Kraft der Freude, die Dimension der Freiheit in unserer Seele und in unserem Körper spürbar und erfahrbar ist. Die alltägliche Routine des Lebens, die Mühsal und Last der Tage hat an uns geschrubbelt, so dass der Glanz und die Freude christlicher Existenz nicht mehr wahrzunehmen sind, weder für uns, noch für andere.

Wir fühlen uns oft wie betäubt. Die Worte der Bibel sagen uns nichts mehr, wir haben keine Sehnsucht in uns, Gemeinschaft mit anderen Christen zu haben und unsere eigenen Gebete langweilen uns geradezu und sie verstummen immer mehr. Ist das das Leben zu dem Jesus uns einlädt?

Ist es so, dass wir wie in einem Netz gefangen sind oder geradezu orientierungslos durch die Tage unseres Lebens rennen? Die Hektik und Eile der Zeit gibt uns den Eindruck, dass alles an uns nur so vorbeirauscht. Aber, liebe Freunde, wir haben keinen eiligen Geist, sondern einen heiligen Geist empfangen! Wir sind nicht dazu berufen, die christlichen Formen des Lebens aufrechtzuerhalten, und dabei die Kraft des Glaubens so gut wie gar nicht mehr zu spüren. So wie unsere Freunde es uns hier anschaulich dargestellt haben, brauchen auch wir nicht nur einmal, sondern immer wieder eine neue Belebung, eine Wiederbelebung durch den Heiligen Geist. Gerade dann, wenn alles in uns geistlich gesehen nur noch knochentrocken ist. Sicher, man kann nach außen den Schein wahren. Man kann mit einem lächelnden Gesicht herumlaufen und sich auch in Aktionen der Nächstenliebe stürzen. All das ist ja nicht schädlich für das Zusammenleben der Menschen. Ich lebe lieber mit freundlichen und hilfsbereiten Menschen zusammen, als mit solchen, die ständig den Eindruck vermitteln, dass die Welt gerade untergeht. Aber bei aller freundlichen und humanitären Fassade ist es innen drin oft hohl und es wird immer leerer, das ist das Problem, das ist die Not.

Der Geist Gottes ist es, der uns den Christus ins Leben bringt. Der Geist Gottes ist es, der uns diese innere Kraft gibt, die auch in den schwierigsten Lebenssituationen nicht versiegt. Der Geist Gottes ist es, der uns in diese Ruhe und Gelassenheit des himmlischen Friedens bringt. Der Geist Gottes ist es, der uns von aller Betriebsamkeit und Heuchelei befreien will und uns führt und echt sein lässt.

Ja, wir brauchen ein neues Pfingsten, immer wieder in unserem Leben. Wir brauchen es, dass der Geist uns neu belebt, neu erfüllt. So lesen wir im Epheserbrief **„Lasst Euch erfüllen mit dem Geist!“ (Eph 5,18)**. Genau übersetzt muss es heißen: „Lasst Euch immerwährend neu erfüllen mit dem Geist!“ Es geht hier also nicht nur um eine einmalige Erfahrung im Leben, sondern um ein immerwährendes Geschehen.

In der vergangenen Woche hatte ich einige Arbeiten von Theologiestudenten vor Augen. Die Aufgabe war, Grundfragen zur Lehre vom Heiligen Geist aufzunehmen und zu erläutern. Etwa die Hälfte der Studierenden hat die Frage behandelt, was denn unser Beitrag sein kann, wie wir den Heiligen Geist in unserem Leben mehr einladen und fördern können.

Dabei stand vielen der angehenden Theologen und Missionare vor Augen, dass es da eine deutliche Diskrepanz gibt zwischen den biblischen Berichten über das Wirken des Geistes und dem, was sie heute in ihrem Leben davon erfahren.

Sicher, da gibt es auch die „Warner“, bei denen geht immer die rote Lampe an, wenn man vom Heiligen Geist spricht. Es sind vielfach jene abgeklärten Menschen, die schlichtweg behaupten, dass der Geist Gottes heute eben nicht mehr in dieser Intensität unter uns wirken würde; dass die außergewöhnlichen Zeichen und Wunder nicht mehr zu erwarten seien und wir uns heute mehr auf eine rationale Spiritualität einstellen müssen, wenn überhaupt Spiritualität sein muss. Alles andere sei geradezu gefährlich. Wenn dann jemand berichtet, wie er den Geist Gottes erfahren hat, wie er begeistert und leidenschaftlich neu entfacht wurde oder wie Gott auf wunderbare Weise in die Lebenssituation eingegriffen hat, dann wird schnell der Löscheimer einer aufgeklärten Theologie und einer abgeklärten Erfahrungskontrolle geholt. Man will ja nicht wie eine Truppe von Betrunkenen da stehen! Nein, so heiß wollen viele das Evangelium dann doch nicht! Sie wollen es unter der Kontrolle ihrer Vernunft und ihrer Erfahrung und Tradition halten. Sie müssten konsequenterweise beten: „Komm, Heiliger Geist! Ja, - aber bitte nicht so intensiv!“.- Wie heiß darf es denn werden? Wie intensiv wollen wir denn das Wirken des Geistes in unserem Leben und in der Gemeinde haben?

Paulus fordert die Christenheit auf: „**Seid brennend im Geist!**“ ( **Römer 12,11**)  
Wollen wir das?

Ich bin davon überzeugt, dass der Geist Gottes noch lange nicht am Ziel mit uns ist. Er möchte das Wesen und die Kraft Jesu Christi in jedem Menschen entfachen und ausbreiten. Aber wie geschieht dieses Wirken des Heiligen Geistes? Wie kann neues geistliches Leben bei uns entfacht oder vertieft werden? Diesen Fragen möchte ich nachgehen, und so lautet mein Predigtthema heute:

### **Die wiederbelebende Kraft des Heiligen Geistes**

Es gibt hierzu in der Bibel viele Texte, die uns hier eine Orientierung geben können. Ich möchte uns an diesem Pfingstfest einen alttestamentlichen Prophetentext vor Augen führen. Wir finden ihn bei dem Prophetenbuch Hesekiel im 37. Kapitel. ( Dieser Text spielt in meinem persönlichen Leben eine ganz wichtige Rolle. Ich habe darüber hier auch schon mehrfach gepredigt. Zumeist mit der Fragestellung, wie eine geistliche Erneuerung einer Gemeinde aussehen kann. Heute möchte ich den Akzent auf die geistliche Erneuerung im persönlichen Leben legen).

#### **Hesekiel 37, 1-14**

**Ich spürte, wie der Herr seine Hand auf mich legte. Er führte mich im Geist durch die Luft und setzte mich mitten in der Ebene nieder. Der ganze Boden war mit Totengebeinen bedeckt. Der Herr führte mich überall herum und zeigte mir die Gebeine. Es waren unzählige und sie waren völlig ausgetrocknet. Dann fragte er mich: »Du Mensch, können diese Knochen wieder lebendig werden?« Ich antwortete: »Herr, das weißt nur du! « Und er fuhr fort: »Rede als Prophet zu diesen Gebeinen! Ruf ihnen zu: »Ihr vertrockneten Knochen, hört das Wort des Herrn!  
So spricht der Herr, der mächtige Gott, zu euch: Gebt Acht, ich bringe Lebensgeist in euch und ihr werdet wieder lebendig! Ich lasse Sehnen und Fleisch auf euch wachsen und überziehe euch mit Haut. Und dann hauche ich euch meinen Lebensgeist ein, damit wieder Leben in euch kommt. Ihr sollt erkennen, dass ich der Herr bin! «  
Ich tat, was der Herr mir befohlen hatte. Während ich noch redete, hörte ich es rauschen. Die Knochen rückten zueinander, so wie sie zusammengehörten.**

**Ich sah, wie Sehnen und Fleisch darauf wuchsen und sich eine Haut bildete. Aber es war noch kein Lebensgeist in ihnen.**

**Da sagte der Herr zu mir: »Du Mensch, sprich als Prophet zum Geist, sag zu ihm: ›So spricht der Herr, der mächtige Gott: Komm aus allen vier Himmelsrichtungen und hauche diese Toten an, damit wieder Leben in sie kommt!«**

**Ich tat, was der Herr mir befohlen hatte. Da kam der Geist in sie und sie wurden lebendig und standen auf. Es war eine riesige Menschenmenge.**

**Dann sagte der Herr zu mir: »Du Mensch, diese Totengebeine sind das Volk Israel. Du hörst doch, wie sie sagen: ›Unsere Gebeine sind vertrocknet, unsere Hoffnung ist dahin; wir haben keine Zukunft mehr!‹ Darum rede als Prophet zu ihnen und sage: ›So spricht der Herr, der mächtige Gott: Gebt Acht, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, heraus; ich führe euch heim ins Land Israel. Ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich das tue – wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus ihnen heraushole. Ich gebe meinen Geist in euch, damit wieder Leben in euch kommt, und bringe euch in euer Land zurück. Ihr sollt erkennen, dass ich das angekündigt habe und dass ich tue, was ich sage, ich, der Herr.«**

**Was muss geschehen, damit wir lebendig werden?**

**Was muss geschehen, damit wir geistlich brennen?**

Ich sehe, wie Gott den Propheten hier an vier Phasen eines geistlichen „Reanimierungsprozesses“ heranführt, und ich möchte uns einladen, einmal darauf zu achten; zumal ich vermute, dass diese Phasen symptomatisch dafür sind, wie eine geistliche Belebung entstehen kann. Sie sind quasi wie eine Art Matrix für geistliches Geschehen zu deuten.

## **1. Phase                      Gottes Geist weckt neuen Glauben in mir**

Ich sehe hier, daß Gottes Geist zunächst in mir Glauben wecken will. Da wird jemand in ein Tal geführt, und immer dann, wenn Gott etwas Wesentliches macht, stellt er uns Fragen, zuweilen führt er uns auch in ein Tal, ein inneres Tal. Geistliches Leben wächst nicht nur auf den Höhen des Lebens, sondern es sprudelt neu in den Tiefen auf, denn dort werden die wesentlichen Fragen gestellt. Die wesentlichen Dinge in meinem Leben passieren nicht, wenn *i c h* Gott eine Frage stelle, sondern wenn *e r* mir eine Frage stellt. Die Frage heute lautet:

**Du Mensch, können diese Knochen wieder lebendig werden?**

Das ist eine eigentümliche Frage; aber sie stellt sich in meinem Leben immer wieder. Wie schnell arrangiere ich mich mit dem staubigen Boden geistlicher Sprachlosigkeit! Wie schnell wird aus einem einst feurigen und leidenschaftlichen Christen, der in dieser Welt zupackte, ein bequemer und erwartungsloser Zeitgenosse, der die Arme überschlägt und abwartet! Einst haben wir gehofft, geweint, gebangt, geglaubt, alles gegeben und nicht geknausert - nun aber nehmen wir innerlich Abstand. Das ist uns alles zu „brennend“. Gott sei es geklagt: Es gibt leider viele solcher enttäuschten, abgelöschten und verknöcherten Christen, sie gestalten nicht das Leben, sie liegen herum, wie tot.

Einst, - da waren sie lebendig; da sprudelten sie voll Glauben und Hoffnung. Doch dann kam vielleicht eine große Enttäuschung in ihr Leben.

Ich denke an Sebastian. Der 51jährige war viele Jahre sehr engagiert in der Gemeinde, in verschiedenen Missionswerken und diakonischen Projekten. Er hat unzählige Erfahrungen mit Gott gemacht und ist für viele Menschen zum Segen geworden. Dann kam ein Burnout und zudem kam eine Krise nach der anderen in seinem Leben. Die Kinder gingen ungute Wege; eine Tochter kam sogar durch einen tragischen Unfall ums Leben. Sein Glaube wurde durch diese Erfahrungen nicht nur geprüft, sondern geradezu ausgelöscht. „Ich lese kaum noch in der Bibel; meine Gebete sind selten und eher belanglos. Ich erwarte nichts mehr von Gott! In mir ist alles wie „tote Hose“; ich bin wie ein toter Knochen!“ sagt er mir mit Tränen in den Augen. – Als ich Sebastian reden hörte, dachte ich unmittelbar an dieses Wort aus dem Propheten Hesekiel. Häufig sehen wir nur noch die toten Knochen, die wie Relikte einer vergangenen vitalen Glaubenszeit vor uns liegen.

Vielleicht ist es in Deinem Leben nicht so krass wie bei diesem Sebastian, aber es klappert schon mächtig und auch Du kennst auch die Tränen, die er geweint hat. Du bist selber unzufrieden mit Deinem geistlichen Zustand und der Unglaube, der Zweifel will sich breit machen in Deinem Leben. Was glaubst Du? Kann da neues Leben hineinkommen?

Was glaubst du? Wird es in Deinem Leben, in Deiner Familie wieder lebendig? Wirst Du neu angerührt mit dem Geist Gottes?

**„Du Mensch, was glaubst Du? Werden diese Knochen wieder lebendig?“**

Der Prophet weiß auf diese schwierige Frage überhaupt keine Antwort: "Ach, Herr, das weißt du allein!" Und Gott weiß es auch! Er sagt: **"Du hast Recht. Ich weiß es. Und ich werde dir sagen: Ich werde in diese toten Knochen einen neuen Geist legen. Sie werden lebendig werden!"**

Manch einer denkt vielleicht: "Na ja, wenn da noch Knochen sind, mag das ja sein. Aber bei mir ist schon alles begraben! Bei mir ist ja längst Friedhofsstille eingekehrt, da ist ja schon lange nichts mehr los!" Ich weiß nicht, ob Hesekiel auch so gedacht hat. Aber mir fällt auf, daß er in diesem Text zu einem zweiten Bild übergeht, wo Gott sagt: **"Ich werde die Gräber öffnen!"** Gott hat das getan, die Geschichte zeigt es. Er hat Israel wiederbelebt.

Ich weiß nicht, welchen und wie viel Glauben Hesekiel haben musste. Aber um wie viel mehr müssten wir heute glauben, wo wir um die Auferstehung Jesu Christi wissen und von der Auferstehungskraft her kommen! Wir müssen es doch wissen, daß unser Herr Gräber öffnen kann! Wir müssen doch wissen, daß es bei ihm keine hoffnungslosen Situationen gibt! Wir müssen es doch wissen, daß es immer Hoffnung gibt, solange Jesus lebt. Wenn w i r diesen Glauben nicht haben, wer dann?

Die erste Frage will also unseren Glauben wecken. Was glaubst du, was Gott tun kann und will in Deinem Leben? Viele von uns haben Glauben für etwas. Und dann hat jeder von uns auch sein persönliches Ding, seinen Brennpunkt, etwas, woran er fast zerbricht. Es gibt solche Dinge im Leben. Da wachsen wir in der Heiligung, und alle sagen: "Ein toller Christ!" Aber im Geheimen sagen wir: "Ach, wenn du wüsstest, wer ich bin! Wenn du wüsstest, wie ich innerlich kämpfe, wie mickrig mein Glaube ist." Und Du hast deine Hoffnung vielleicht ganz zurückgeschraubt. Nur noch ein Wunder könnte Dir helfen. Du sagst: "Lieber Gott, wenn ich im Himmel ankomme, dann bin ich dankbar. Und wenn ich noch einen mitnehmen darf, das wäre auch gut." Aber die Sicht Gottes für dein persönliches Leben hier und jetzt ist eine größere!

Glaubst Du, dass Gott Dein Schicksal massiv ändern kann?

Glaubst Du, dass Gott in Deiner Familie, in Deinem Berufsleben eingreifen kann, dass da, wo wir uns wie „tote Knochen“ erleben, etwas neues Lebendiges entsteht?

Oder bleibt es: Staub, gefangen im Netz der Enttäuschungen, freudlose und orientierungslose Richtigkeit- wie eingefroren?

Die erste Phase der Neubelebung hat es mit genau dieser Frage zu tun: Können die toten Knochen wieder lebendig werden? Der Geist Gottes kommt also nicht einfach so über uns-mehr oder weniger unerwünscht, unerwartet. Viele Leute sagen sich: „Wenn Gott etwas machen will, bin ich ja nicht dagegen, ich habe eine Offenheit dafür!“ Die Bibel jedoch zeigt uns auf, dass wir nicht nur nicht dagegen sein sollen, oder nur eine zaghafte Offenheit signalisieren sollen, sondern neu den Horizont des Vertrauens, des Glaubens aufnehmen. Wie sieht es bei mir aus? Wie sieht es bei Dir aus?

**Jesus sagt: Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt!**

**(Markus 9,23)**

Ich stelle Dir heute, an diesem Pfingstfest genau dieselbe Frage, die einst Gott an seinen Propheten Hesekiel stellte. **Glaubst Du das neues Leben möglich ist?**

**In welchem Bereich hast Du aufgegeben zu hoffen und zu glauben?**

In Deiner Ehe, in deiner Familie oder in einzelnen Bereichen Deines Lebens?

Wir wollen den Glauben neu aufnehmen, einen Glauben, den der Geist von Pfingsten in uns neu wecken kann.

Wie aber geht es nun weiter?

Wir lesen hier von einer zweiten Phase, in die der Prophet hineingeführt wird und die er auch mitgestaltet.

## **2. Phase      Gottes Geist setzt mich in Bewegung**

In unserem Text wird berichtet, wie dort neues Leben beginnt. Da heißt es in Vers 7:

**Ich tat, was der Herr mir befohlen hatte. Während ich noch redete, hörte ich es rauschen. Die Knochen rückten zueinander, so wie sie zusammengehörten.**

Als ich das gelesen habe, habe ich gedacht: Genau das ist es! Das ist das, was Gott meines Erachtens zurzeit ganz oben auf seiner Tagesordnung hat, wenn es um geistliches Leben geht -- das Stichwort "Zusammenrücken". Pfingsten kann man nicht allein feiern. Pfingsten ist das Fest der Einheit all derer, die der Geist zusammengestellt hat. Es ist das Fest des Zusammenrückens. Der Evangelische Kirchentag in Dresden war für viele Christen hier ein gutes weiterführendes Signal.

Erneuerung der Kirche fängt aber immer auch bei mir persönlich an. **Wo der Geist weht, da kommen die Dinge an den richtigen Platz, da finden Berufungen statt, da kommen die vielen unterschiedlichen Facetten des Lebens zusammen.**

Im persönlichen Bereich sprechen wir heute von Ganzheitlichkeit. Wir dürfen es lernen, mit uns selbst in einer Versöhnung zu leben. Die Vielfalt des Lebens muss in uns neu zu einer Einheit gebracht werden. Der Geist Gottes hilft uns hier, dass die unterschiedlichen Facetten unseres Menschseins wieder zu einer Einheit zusammenfinden. Ich bestehe nicht nur aus einem Kopf und aus dem, was ich denke, verstehe oder ausspreche. Ich bestehe auch nicht nur aus Händen und definiere mich nicht nur über mein Handeln. Ich bestehe nicht nur aus einem Willen und Plänen und Vorhaben. Ich bestehe auch nicht nur aus Gefühlen oder aus einem Magen, wo ich immer alles verarbeiten, verdauen und umsetzen muss. Alle diese Bereiche sind ein Teil von mir und der Geist Gottes gibt jedem seinen eigenen Stellenwert und Platz in meinem Leben.

Hier zeigt sich, dass der Geist Gottes auch der Schöpfergeist ist. In dieser Phase der Wiederbelebung erkennen viele auch die Weisheit der schöpfungsgemäßen Ordnungen. **Ich lerne es, die natürlichen Dinge heilig zu sehen und die heiligen Dinge natürlich.** Der Schöpfergeist ist kein anderer als der Geist, mit dem uns Jesus Christus tauft. Es ist der Geist der Weisheit und Erkenntnis, der Geist der Freude, der Geist der Besonnenheit und der Liebe. Geistliches Leben entsteht da, wo wir in einen solchen Prozess der Einheit zunächst auch in uns selber hineingeführt werden.

**Der Geist Gottes trennt nicht, aber er unterscheidet; er vereinheitlicht nicht, sondern er führt zur Mitte. Geistliches Leben ist ganzheitliches Leben.**

Dazu gehört auch, dass ich es bejahe, dass ich mich niemals nur isoliert wahrnehmen und erkennen kann. Ich lebe immer auch in Beziehungen zu anderen Menschen, auch wenn ich selber diese Beziehungen vielleicht sogar als belastend wahrnehme. Der Geist Gottes ist der „Beziehungskünstler“. Er stellt neue Beziehungen her. Er führt zusammen.

Das gilt auch für die Christen untereinander.

Gemeint ist die Tatsache, dass Gott zusammenführt, was zusammengehört.

Wir versündigen uns, wenn wir dem Sammeln Gottes widerstehen. Was zusammen gehört, muss zusammenkommen. Wenn jemand Jesus Christus als Herrn und Heiland bekennt, dann ist diese Person meine Schwester oder mein Bruder, und wir gehören zusammen. Es kann mir nicht egal sein, wie es meinem Gegenüber dann geht, was er denkt, was er lehrt, was er glaubt, wie er vorgeht. Wir müssen uns freimachen von solchen Vorurteils-Mustern, wo wir warnen vor der Gefahr einer glaubenslosen Ökumene oder vor diesem oder jenem. Wenn wir daran festhalten, verspielen wir unsere Einheit in Christus. In dieser bedrängten, dürren, angegriffenen geistlichen Situation unseres Landes ist Einheit der Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu das Gebot der Stunde.

Alle, die Jesus als Herrn und Heiland bekennen, müssen zusammenrücken. Und das ist nicht zuerst unsere Bewegung, sondern Gottes Bewegung. Er führt die Gebeine zusammen.

"Gebein an Gebein", heißt es da. Und dann steht da in unserem Text wörtlich übersetzt: "Ein Riesengetöse entsteht". Nein, das geht nicht ohne Lärm, ohne Schmerzen, ohne Schleifspuren ab, und da müssen wir häufig unseren Standpunkt verlassen. Und da liegt dann so ein armer Knochen und sagt: "Ich bewege mich nicht, ich habe nun mal meinen Standpunkt hier!" Der wird dann liegen bleiben mit seinem Standpunkt! Denn geistliche Einheit wird es nicht geben, wenn wir alle auf unsere Standpunkte beharren, sondern wenn wir uns auf Christus besinnen. Auf ihn allein! Es gibt keine andere Einheit, als die Einheit in Christus.

Bedeutet das nun, dass wir auf eine Verbindlichkeit im Sinne einer Mitgliedschaft in einer Gemeinde verzichten könnten, weil wir ja ohnehin irgendwie alle geistliche zusammengeschoben sind? Liebe Freunde, wer zu Jesus ein ganzes Ja sagt, der soll auch ein ganzes Ja zu seinem Leib, zu seiner Gemeinde sagen. Man kann nicht das Haupt für sich allein haben.

Mancher wundert sich, dass es in seinem geistlichen Leben nicht so recht voran geht. Kann es sein, dass Du mit Deinem Bruder, Deiner Schwester, Deinem Mitmenschen oder Deiner Gemeinde im Unfrieden lebst ?

Was ist mein Beitrag zur Einheit?

Will ich die Einheit?

Mit wem fügt Gottes Geist mich zusammen?

In welcher Gemeinde bin ich verbindlich dabei?

**Willst Du Dich einem solchen Prozess der Einheit, der Zugehörigkeit öffnen?**

Willst Du es? Lass Dich von Gottes Geist hineinnehmen. Lass Dich selber in eine neue Einheit hineinnehmen und verliere Dich nicht in den unterschiedlichen Rollen, Masken und Aufgaben Deines Lebens. Werde eins! Suche das Gegenüber, zu dem Du gehörst und dem Du der Nächste sein kannst. Dann kommt geistliches Leben neu in Bewegung.

Ist das verrückt? Oder muss da etwas „verrückt“ werden in meinem Leben, damit ich nicht vereinsame? Der Geist führt uns in dieser Phase zum Zusammenrücken.

Aber schauen wir noch weiter in unserem Bibeltext und wir entdecken eine weitere Phase der geistlichen Neubelebung.

### 3. Phase      **Gottes setzt neue Strukturen des Lebens**

Geistliches Leben braucht auch gute Strukturen des Lebens. Geistliches Leben besteht nicht nur in Worten oder guten Absichten, sondern auch in Umsetzungsvermögen, in Kraft, in nützlichen Verbindungen und Vernetzungen. Da lesen wir in unserem Text in Vers 8:

**Ich sah, wie Sehnen und Fleisch darauf wuchsen und sich eine Haut bildete.**

Da heißt es: Sehnen und Muskeln und Fleisch kommen an die Gebeine, alles, was Leben schafft und Kraft entfalten kann, damit es vorangeht. Sehnen und Muskeln gehören zusammen, sie funktionieren miteinander. Es geht um brauchbare Strukturen. Wenn etwas Neues entsteht in meinem persönlichen Leben, in meiner Familie, in meiner Gemeinde, in unserem Land, in Deutschland, brauchen wir funktionierende Strukturen, brauchen wir Sehnen und Muskeln, tragfähige Netzwerke. Gott lässt so etwas entstehen, und manches wächst neu. Das gilt immer bei geistlichen Erneuerungsprozessen.

Wohl gemerkt, die neuen Strukturen machen noch nicht das neue Leben, aber sie sind Voraussetzungen, dass sich neues Leben bahnen kann, dass es erhalten wird und nicht gleich wieder verpufft. Das gilt in unserem persönlichen Leben und auch für die geistliche Erneuerung einer ganzen Gemeinde oder eines Volkes. ( Evtl. Bsp: Milch – aber ohne Glas)

Wir brauchen heute flexiblere Formen, in unserem persönlichen Leben, im Alltag und auch im gemeindlichen Leben. Wir leben in einer so komplexen Gesellschaft, daß wir mit einer einzigen Art von Lebensstruktur überhaupt nicht auskommen. Das bezieht sich auch auf die Formen von Gemeinde Jesu. Es wird in Zukunft eine Fülle von unterschiedlich formierten und strukturierten lebendigen Gemeinden in Deutschland geben, davon bin ich überzeugt. Und die werden sehr unterschiedlich sein in ihrem Aufbau und Liedgut und all dem. Aber: Wir müssen trotzdem zusammenhalten, weil Jesus bei uns im Mittelpunkt steht. Darum geht es!

Wir werden mit den Strukturen des 18. und 19. Jahrhunderts nicht im 21. Jahrhundert das Leben meistern können! Es braucht ein enormes Umdenken. Es braucht enorme Vitalität und Anstrengung, darüber nachzudenken, und es zu tun. Aber auch diese Phase der geistlichen Wiederbelebung soll unter der Regie des Heiligen Geistes stehen.

**Welche Strukturen und Formen in meinem Leben sind geistlich hinderlich und welche fördern mein Leben mit Gott?**

Nun möchte ich noch auf eine vierte Phase der geistlichen Neubelebung hinweisen; es ist die eigentliche Phase, die wichtigste Phase, denn all unsere Glaubenserwartung, alles Bemühen um Einheit und um gute Strukturen wird uns kein geistliches Leben bringen, wenn wir uns nicht selber ganz neu für den Heiligen Geist öffnen und mit ihm angetan werden.

### 4. Phase      **Gottes Geist erfüllt mich neu und überrascht mich**

Nun sendet Gott seinen Ruach, seinen Heiligen Geist neu in die toten Gebeine. Wir lesen in Vers 9 und 10:

**›So spricht der Herr, der mächtige Gott: Komm aus allen vier Himmelsrichtungen und hauche diese Toten an, damit wieder Leben in sie kommt!‹‹**

**Ich tat, was der Herr mir befohlen hatte. Da kam der Geist in sie und sie wurden lebendig und standen auf. Es war eine riesige Menschenmenge. Dann sagte der Herr zu**

Was nützen uns tolle Strukturen? Wir brauchen sie, aber sie sind nicht das Leben. Knochen, Sehnen, Muskeln, Fleisch, all das ist wichtig, aber vor allem brauchen wir den Atem Gottes, seinen Geist, Leben von Gott. Und dabei geht es überhaupt nicht um den Stil oder irgendwelche Formen oder menschliches Beiwerk, das alles ist zweitrangig.

Hier geht es um das, was Gott uns einhaucht an Leben. Und das ist Geist Gottes pur. Sein "Ruach", sein, Hauch, der Leben schafft, der kreativ ist, der Menschen anzieht und heilt und neu macht und Hoffnung vermittelt. Dieses Leben kann nur Gott geben. (Hinweis auf die Erfahrung der Geistestaufe).

Da heißt es: Dieser Geist kommt aus den vier Winden, Himmelsrichtungen.

Damit haben viele Probleme, - ich jedenfalls. Ich habe nämlich den Eindruck, daß der Geist Gottes nur aus einer Richtung weht, nämlich aus der Richtung, aus der ich herkomme. Und dann habe ich da meine Denkformen. Geist Gottes, der wirkt doch so und so. Es ist ein Geist der Ordnung, wie schon die Schrift sagt. Oder sagt sie es etwa nicht? Nein, sie sagt es nicht! Die Schrift sagt: "Es ist ein Geist des Friedens."- Aber es ist ein Geist der in die Kontemplation führt, in die Ruhe. Oder ist er es etwa nicht? Ja und nein- Der Geist Gottes kann bewegen und er kann bewahren. Er weht aus unterschiedlichen Richtungen. Der Geist Gottes sorgt immer für Bewegung und Bewahrung. Er weht aus unterschiedlichen Richtungen. Jesus sagt das. Wer ihn einfangen und festhalten will, wird scheitern.

**Bin ich bereit, mich diesem Geist Gottes zu öffnen?**

**Bin ich offen für das Wehen des Geistes aus „ unterschiedlichen Richtungen?“**

**Wovor habe ich Angst, wenn ich mich dem Geist Gottes bedingungslos öffne?**

Mensch, glaubst du, daß diese Knochen wieder lebendig werden? Glaubst du, daß Gott eine neue Einheit schenkt und neue Strukturen des Lebens schafft? Er schafft sie -- und wir gehen ihm nach. Glaubst du, daß Gott seinen Geist neu in unsere Situation senden wird? Nicht nur in deine persönliche Situation, in deine Familie, sondern auch in deine Gemeinde?

Ich bin davon überzeugt, daß Gott es tun wird, daß wir eine Reformation, eine Wiederbelegung durch den Geist Gottes erleben werden, wenn wir uns bedingungslos dafür öffnen. Menschen, die dastehen und vielleicht so wie Hesekiel sagen: "Komm Geist Gottes! Wirke hinein! Tue es!" Menschen, die Hoffnung haben für ihre Gemeinden, für ihre Familien, die nicht aufhören zu beten und zu glauben, und die so eng wie möglich zusammenrücken.

Pfingsten 2011- das kann man erleben! Es ist der gleiche Geist, der vor vielen Jahrhunderten den Propheten Hesekiel bewegt hat; es ist der Geist, den Jesus uns verheißen hat und mit dem er uns tauft. Von diesem Geist sagt der Apostel: **Der Geist aber macht lebendig!** ( **2.Kor 3,6**). So beten wir heute: Komm, Du Geist Gottes, Du Geist des Lebens, der Hoffnung! Komm, Du Geist des Vaters und des Sohnes Jesus Christus und erfülle uns! Amen.